

# Wie WiN 2024 geholfen hat

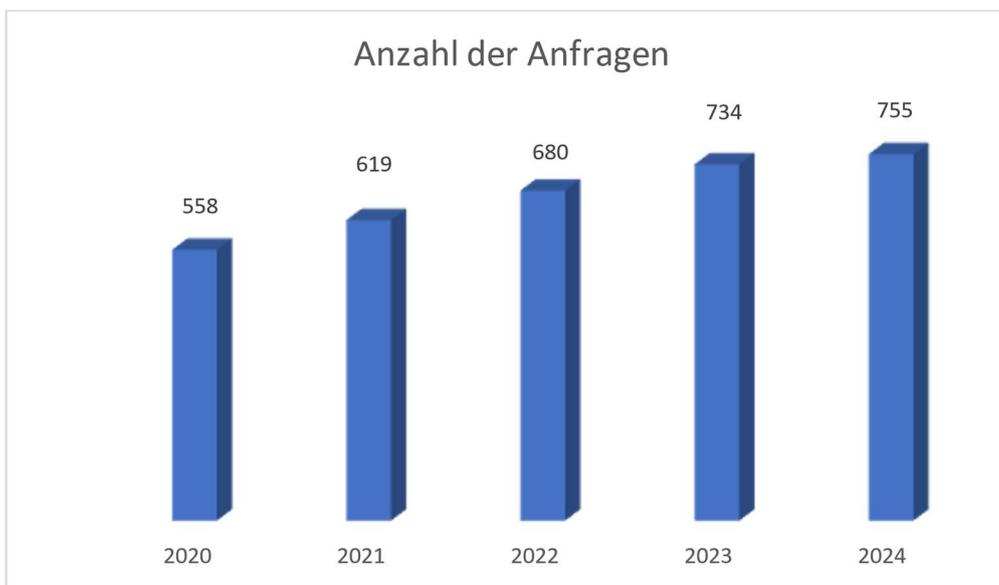
## 26 Jahre „Wuppertaler in Not“

### Transparenz- und Rechenschaftsbericht

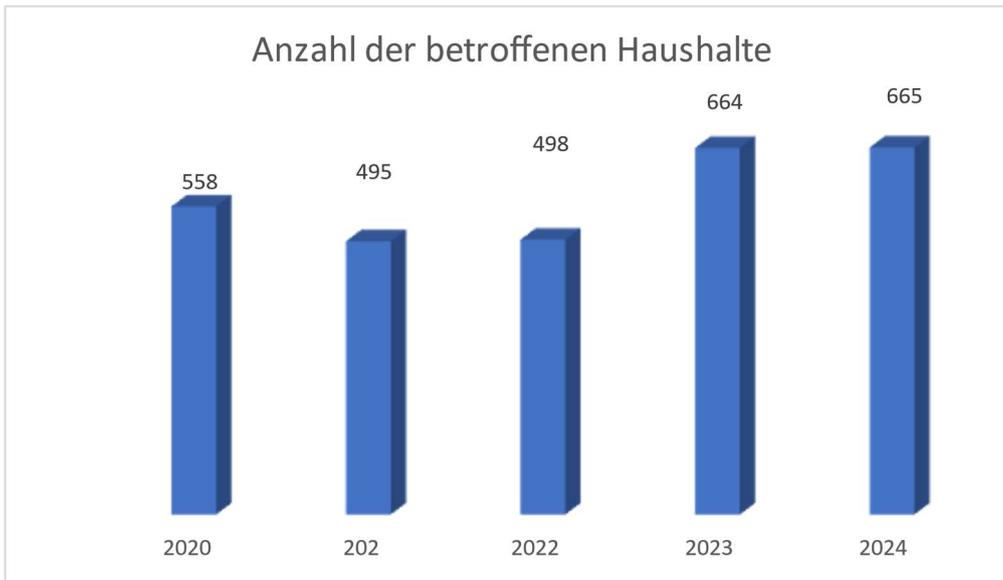
der ehrenamtlichen Geschäftsführung Inge Hanten, Christina Rogusch

#### 1. Gesamtzahl der bearbeiteten Anfragen

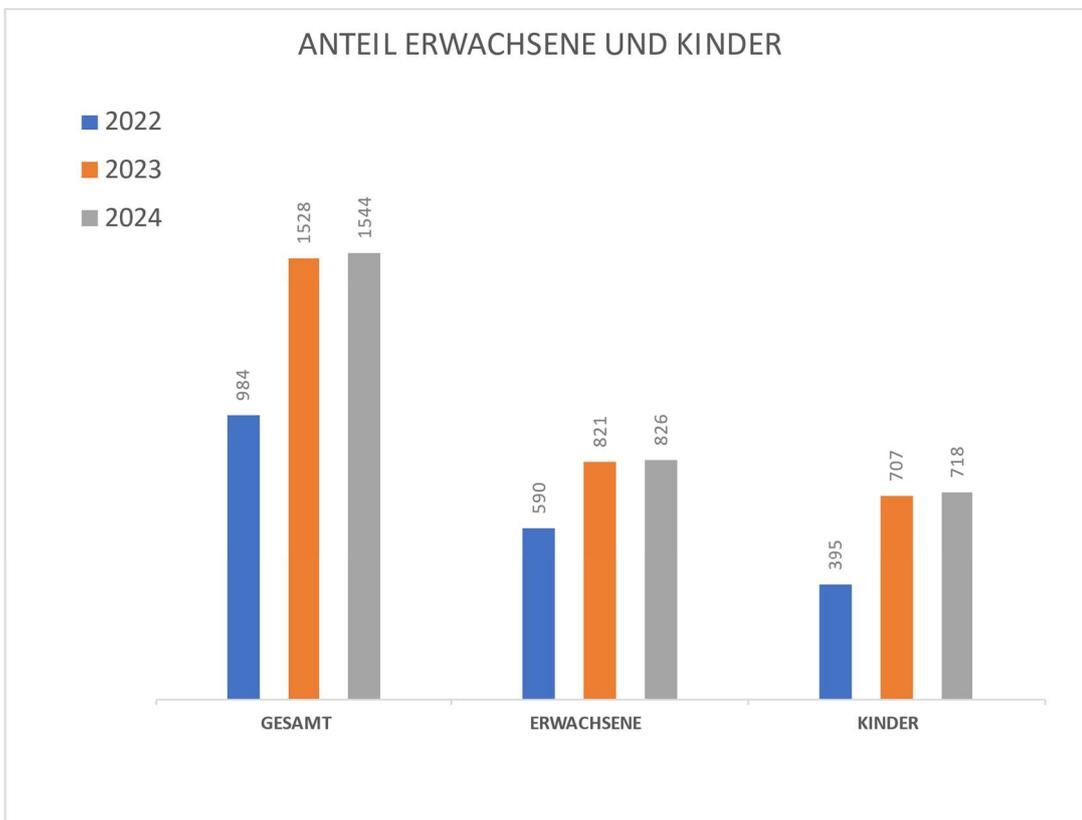
Im Jahr 2024 hat WiN **755 Anfragen** von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben und in eine akute Notlage geraten sind.



Dies entspricht einem **Anstieg von 35 % in den zurückliegenden 5 Jahren**, was bei der Entwicklung der Lebensmittelpreise und der Kosten für Energie nicht überraschend ist. Zudem sind in vielen Haushalten mittlerweile - auch durch die Pandemie bedingt – finanzielle Rücklagen aufgebraucht.



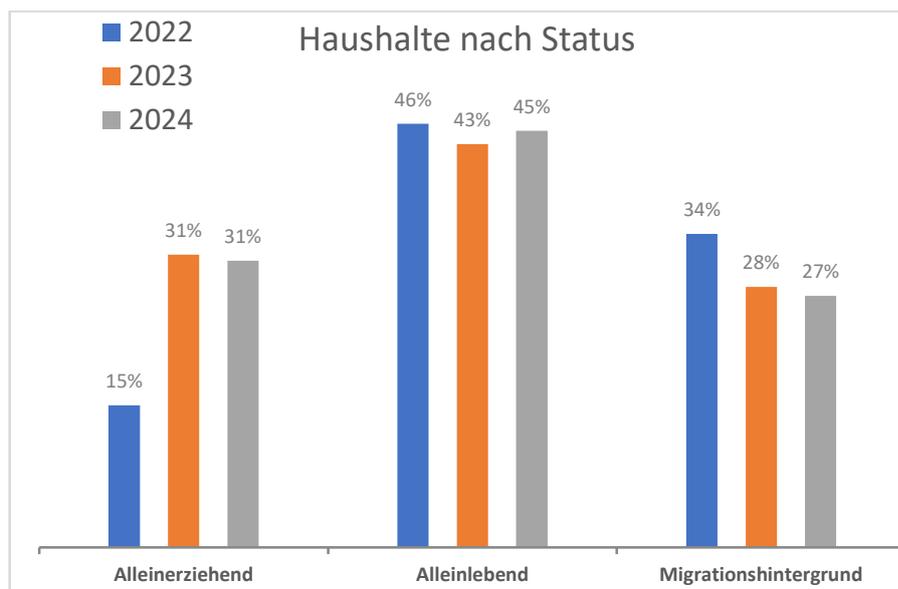
Die Anzahl der betroffenen Haushalte ist im Vergleich zum Vorjahr nicht gestiegen. Auffällig aber ist, dass die Bearbeitung der Anfragen aufwändiger geworden ist. Das liegt unter anderem auch an den bürokratischen Hürden für Familien und dieser Rechenschaftsbericht möchte versuchen, das im Folgenden verdeutlichen.



Im Jahr 2024 waren bei den Anfragen 1544 Menschen betroffen – davon die Hälfte Kinder; das entspricht in etwa den Zahlen des Vorjahres. Von einer Entspannung im Armutsbereich der Stadt kann keine Rede sein.

In diesem Zusammenhang erklärt sich auch die Differenz der Anzahl von Anfragen (755) und der Anzahl der Haushalte (665). Zwar hilft laut Satzung unsere Organisation nur einmal. Aber in Notlagen, bei denen Kinder in Familien und Bedarfsgemeinschaften betroffen sind, entscheiden unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem verantwortungsbewusst und großzügig. Die allgemeine Notsituation in den Haushalten ist nicht immer mit einer einmaligen Hilfe zu verbessern. Und schon gar nicht, wenn Kinder betroffen sind.

## 2. Status der betroffenen Menschen



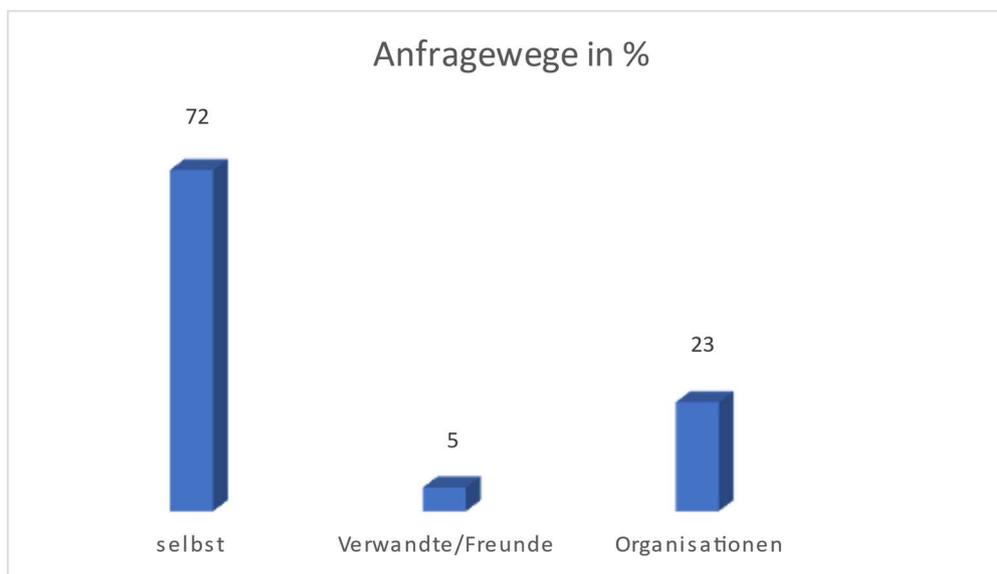
Der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund, die um eine Hilfe bei WiN anfragen, ist seit Jahren relativ stabil und für Wuppertal nicht ungewöhnlich. Dabei handelt es sich immer um geschätzte Zahlen, da wir die Menschen nicht nach ihrer Nationalität fragen.

Bedauerlicherweise scheint sich der im letzten Jahr um 30 % (gegenüber 15 % in 2022) gestiegene Anteil der Haushalte, in denen ein Elternteil alleinerziehend ist, genauso zu stabilisieren, wie der Anteil der betroffenen Kinder in den Haushalten.

**„Wuppertaler in Not“ setzt deshalb auch einen Schwerpunkt bei der Unterstützung von Kindern.** In den unter Punkt 5 aufgeführten Unterstützungsbereichen „Lebensunterhalt“ und „Wohnungseinrichtung“ sind auch Ausgaben für Kinderbetten, Schreibtische, Kinderwagen, Windeln und Babynahrung inkludiert.

Der Anteil der alleinlebenden Menschen, die Unterstützung von WiN anfragen, entspricht zwar mit 20 % dem Bundesdurchschnitt, aber in diesen 298 Haushalten leben nicht nur alte Menschen mit einer Mindestrente und vielen gesundheitlichen Problemen, sondern zunehmend auch junge Leute, die aus nicht intakten Familien kommen und die versuchen ihr Leben durch Ausbildung oder Studium in die richtigen Bahnen zu lenken.

### 3. Anfragen an WiN



Dass uns viele Menschen selbst über die Webseite kontaktieren, ist von großem Vorteil, weil diese Anfragen (543 in diesem Jahr) mit den notwendigen Angaben versehen sind und direkt zur Bearbeitung an die Teams weitergeleitet werden können.

23 % - das sind in Zahlen 174 Anfragen – kommen von städtischen Behörden, Diakonie und Caritas sowie vielen anderen Anbietern sozialer Leistungen, die in ihren Arbeitsbereichen die Unterstützungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben. Familiencoaching und gesetzliche Betreuung spielen

dabei eine große Rolle. Aber auch Jobcenter, Jugendamt und Ressort Integration kennen und nutzen unsere rasche und unbürokratische Hilfe und die Erfahrung, die WiN über all die Jahre gesammelt hat.

#### **4. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

In der Vorstandsarbeit waren weiterhin Lothar Leuschen von der „Westdeutschen Zeitung“, Georg Rose von „Radio Wuppertal“ und Hendrik Walder (ehemals „Wuppertaler Rundschau“) als Vorsitzender von WiN engagiert.

Auf unserer Homepage erläutern wir unsere ehrenamtliche Arbeit sowie die Abläufe und machen deutlich, warum der Weg über das Kontaktformular immer der optimale ist. Nur in Ausnahmefällen, wenn kein Zugang zum Internet möglich ist, sollten die telefonischen Kontaktdaten genutzt werden.

Die über das Kontaktformular an WiN herangetragenen Hilfsgesuche erscheinen im Posteingang der ehrenamtlichen Geschäftsführung und werden innerhalb weniger Stunden an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den jeweiligen Stadtteil zuständig sind, weitergegeben. Diese machen Termine aus und besuchen die Menschen, um zu prüfen, in welcher Form geholfen werden kann.

Unsere mittlerweile **17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die beiden Geschäftsführerinnen** handeln diskret und verschwiegen und entscheiden über die Zuwendung unbürokratisch und schnell. Ihre Arbeit ist zu 100 % ehrenamtlich.

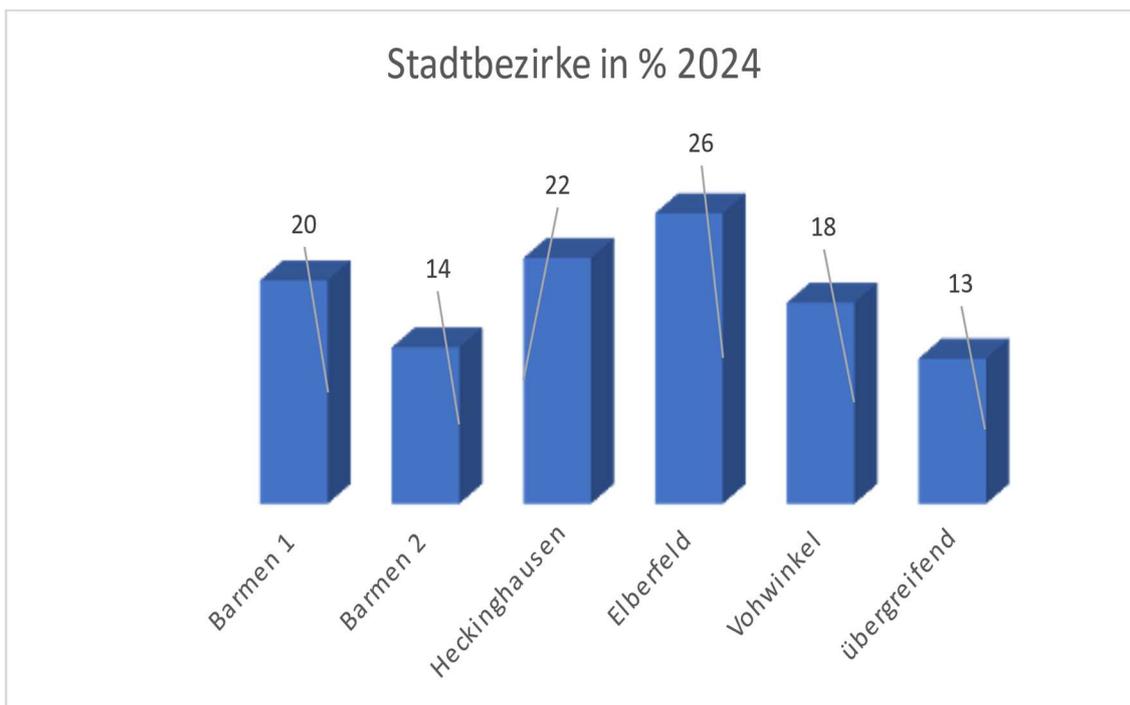
Da verständlicherweise die erste Kontaktaufnahme stets mit unterdrückter Telefonnummer erfolgt, kommt es leider immer noch häufig vor, dass Menschen den Rückruf von WiN nicht entgegennehmen. Auch darauf verweisen wir auf der Homepage und bitten darum, nach einer Antragstellung auch anonyme Anrufe entgegenzunehmen.

**Alle Anfragen und die Entscheidungen werden sowohl von den stadtteilbezogenen arbeitenden Teams als auch von der Geschäftsführung schriftlich dokumentiert und bilden seit 2016 die Grundlage des jährlichen Rechenschaftsberichts.**

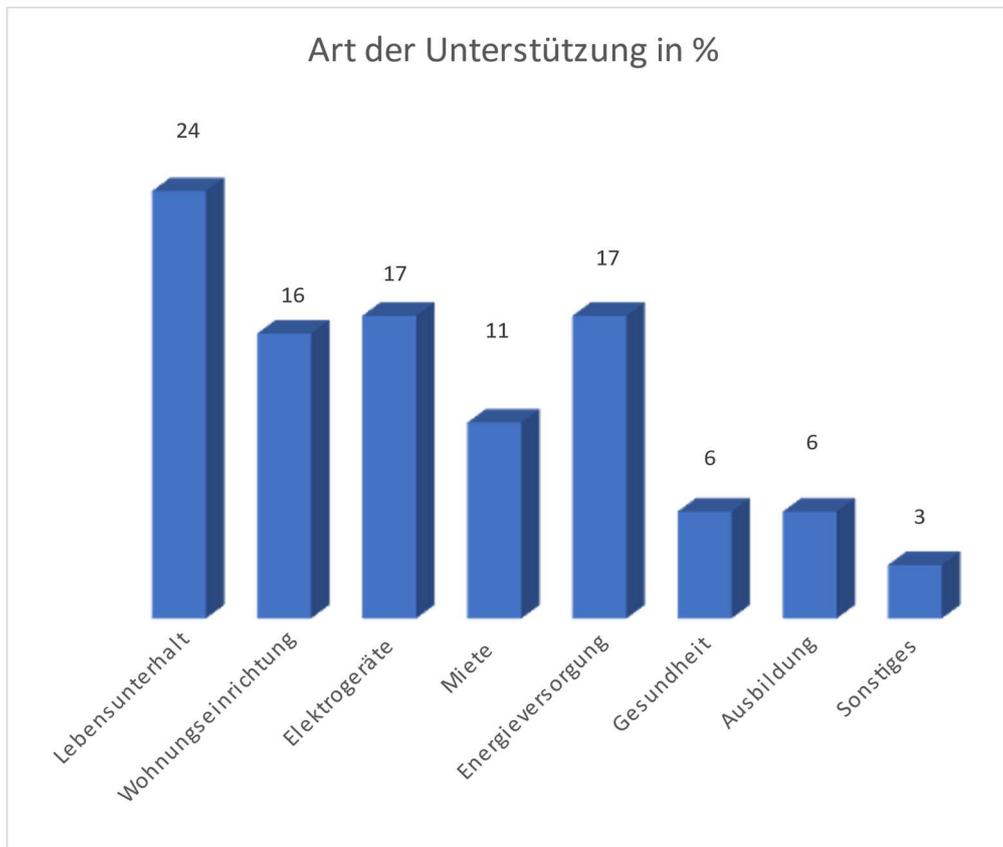
Wie im Rechenschaftsbericht 2023 bereits erwähnt, haben wir in diesem Jahr ab März in Barmen Nord, Wichlinghausen und Oberbarmen aufgrund der kaum zu leistenden 38 % aller Anfragen des Vorjahres ein zweites Team gewinnen können, um diesen Bereich zu entlasten.

Mit Sorge beobachten wir den Anstieg der Fallzahlen um 6 % in Elberfeld.

Bei „übergreifend“ handelt es sich in der Regel um Fälle, die die Geschäftsführung selbst bearbeitet, weil die Sachlage entweder so eindeutig von anderen Stellen geprüft ist oder eine komplizierte Koordination mit verschiedenen Einrichtungen zu leisten ist. Auch das erklärt zum Teil die eingangs erwähnte Komplexität der Anfragen.



## 5. In welchen Fällen hat WiN geholfen



Wie in den Vorjahren unterstützte WiN 2024 Empfänger sozialer Leistungen, von Mindestrente oder Geringverdiener an erster Stelle dann, wenn kein Geld mehr für den **täglichen Lebensbedarf** oder **die warme Winterjacke** oder **kleine Geschenke für die Enkel zu Weihnachten** vorhanden war.

Dabei spielten die oft beschriebenen Verzögerungen, Unregelmäßigkeiten und Missverständnisse eine Rolle, die zu Notsituationen bei denjenigen Menschen geführt haben, die auf Transferleistungen angewiesen waren. Die Menschen sind häufig durch bürokratische Hürden und lange Bearbeitungszeiten ihrer Anträge auf Überbrückungsleistungen angewiesen, die WiN leistet.

Es häufen sich im Übrigen auch die Anfragen gerade älterer Menschen, die **nachweislich bestohlen** worden sind.

In 2023 haben wir beste Erfahrungen mit **Lebensmittelgutscheinen** gemacht, die uns aus dem Stärkungspakt NRW, der Ende 2023 ausgelaufen

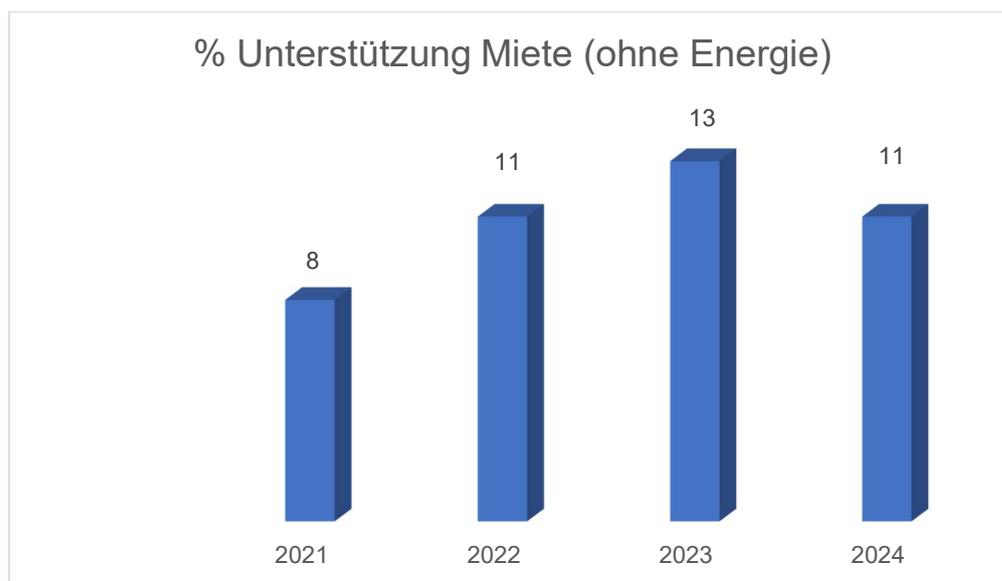
ist, zur Verfügung gestellt wurden. So haben wir aus WiN Mitteln außer den üblichen Gutscheinen einer Drogeriekette auch Gutscheine eines Lebensmittelmarktes erwerben können.

Im Bereich **Wohnungseinrichtung** kooperieren wir - wenn möglich – mit den Sozialkaufhäusern, greifen aber auch auf einen Möbeldiscounter zurück, wenn umfangreiche Anschaffungen notwendig sind. WiN hat im Berichtsjahr 7 Küchen (immer Haushalte mit vielen Kindern) zusätzlich zur Ersatzbeschaffung von Elektrogeräten gekauft. Unsere Mitarbeiter\*innen „kaufen“ im Möbelbereich teils selbst für die Familien ein. Die Rechnung geht direkt an WiN. So ist die korrekte Verwendung der Mittel gesichert. In der Rubrik Wohnungseinrichtung sind auch Zuschüsse zu Umzugskosten und Renovierungen miterfasst.

Der zunehmende Wohnraummangel lässt die Menschen oft Wohnungen anmieten, die in einem Zustand sind, der größere Renovierungen notwendig macht.

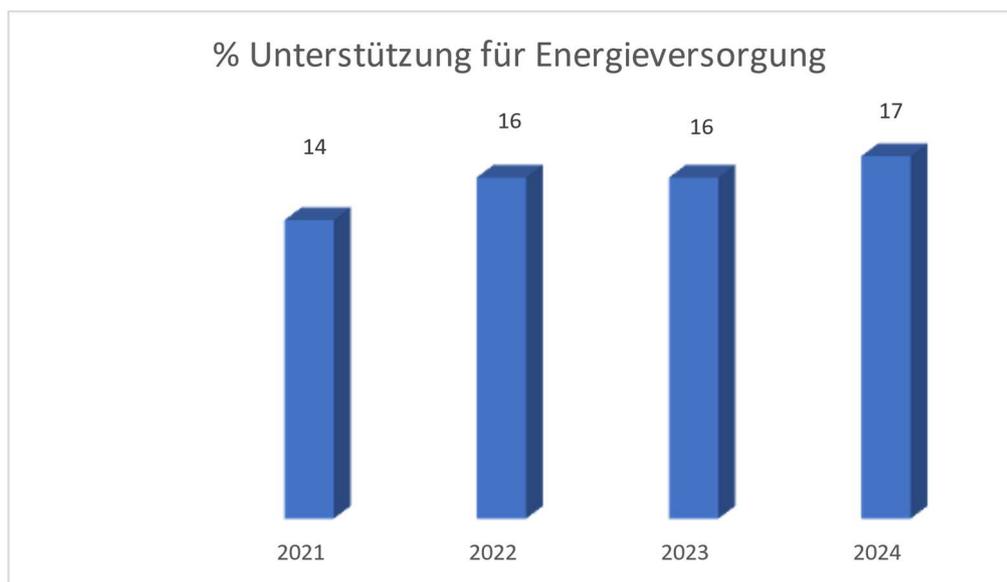
Im folgenden Diagramm ist die Entwicklung der Unterstützung für **Miete und Nebenkosten** über die letzten vier Jahre nachgebildet.

Nicht abgebildet ist hier unser Eindruck, dass die Bedrohung durch Obdachlosigkeit – auch von Familien mit Kindern – zunimmt, die WiN durch Zahlungen an Vermieter, die selbst auf die Einnahme angewiesen sind, verhindern kann.



Erfolgreich fortgeführt wurde die langjährige Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Stadtwerken im Bereich der **Energieversorgung**, bei der WiN einen Teil der Schulden der Menschen beim städtischen Energieanbieter übernimmt und so der Weg freigemacht wird, damit die Empfänger zu einer Ratenvereinbarung über den offenen Betrag gelangen.

Wir sind erleichtert, dass in 2024 der Anteil der Anfragen in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr nur um 1% gestiegen ist. Die im letzten Bericht dargestellte Tendenz, dass die Menschen sich erst nach der Einstellung der Gaslieferung an WiN wenden, hat leider zugenommen. So sind Ausgaben von WiN gestiegen, weil nach dem Ausbau der Gasuhr Kosten für einen Installateur zum erneuten Einbau des Gaszählers und eine Dichtigkeitsprüfung anfallen.

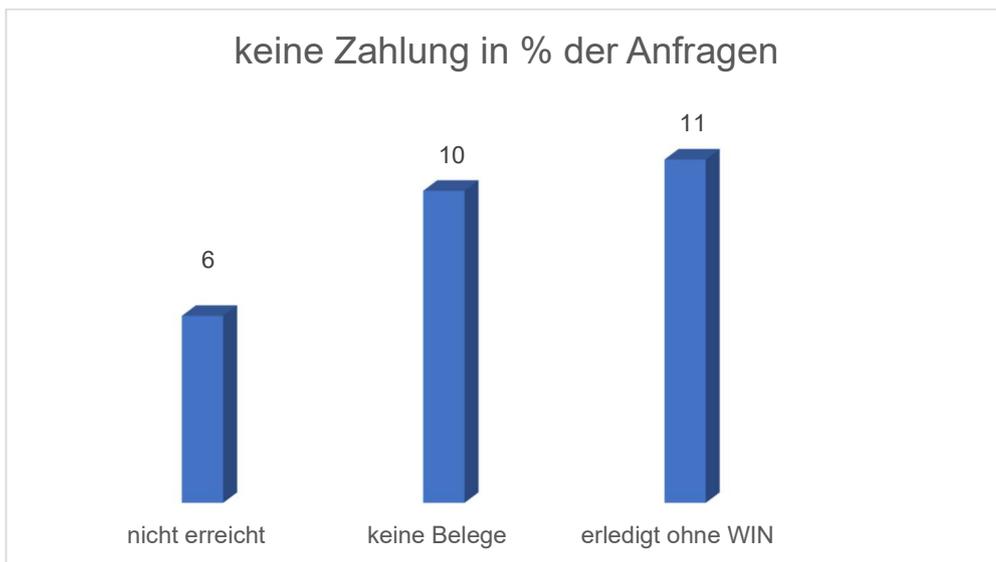


Die Ersatzbeschaffung von **Elektrogeräten** ist seit Jahren ein fester Bestandteil der Ausgaben von WiN. Mittlerweile kooperieren wir mit 3 Geschäften, da der Anteil von 14 % auf 17 % gestiegen ist. Wir möchten damit sicherstellen, dass die Lebensmittelversorgung durch Vorratshaltung und die Selbstherstellung mit Mahlzeiten gewährleistet ist.

Anfragen, die dem Bereich **Gesundheit** zuzuordnen sind, haben eine steigende Tendenz. Mittlerweile haben wir es mit Fällen zu tun, bei denen – aus uns nicht immer verständlichen Gründen – die Krankenversicherung nicht oder nur unzureichend gewährleistet ist. In 2025 werden wir uns mit dieser Sachlage intensiver beschäftigen.

Der Bereich **Ausbildung und Bildung** – auch mit steigender Tendenz - wird von WiN nahezu in jedem Fall positiv entschieden, weil **wir sicher sind, damit einen Beitrag zur Prävention für zukünftige Armut zu leisten**. Es darf nicht sein, dass Kinder und Jugendliche von Geringverdienern an Bildungsmaßnahmen nicht partizipieren können, weil sie die Kosten für Kita Gebühren, Gebühren für den offenen Ganzttag, Schulmaterialien, Klassenfahrten, Studiengebühren oder iPads / Laptops nicht aufbringen können. Dieser Bereich bestätigt auch die zunehmende Komplexität der Fälle, weil wir durch unsere Bemühungen und unser Wissen manchmal erreichen, dass die zuständigen Instanzen die Kosten übernehmen und damit die Übernahme von Kosten durch WiN nicht mehr notwendig ist.

**Trotzdem kann WiN nicht bei allen Anfragen helfen.** Dazu möchten wir in diesem Berichtsjahr eine genauere Analyse vorlegen.



Bei 6 % kommt es nach der Anfrage zu keinem Kontakt. Meist ist die Telefonnummer nicht korrekt. Unsere Mitarbeiter\*innen versuchen dann eine Kontaktaufnahme per Mail, was häufig auch erfolglos bleibt. Wenn bei richtiger Telefonnummer niemand ans Telefon geht, sprechen unsere Mitarbeiter\*innen oft mehrmals erfolglos auf den Anrufbeantworter und kündigen ihren Anruf an. Es kommt auch vor, dass beim vereinbarten Hausbesuch niemand angetroffen wird.

Ebenfalls hoch ist der Prozentsatz, bei dem die Bedürftigkeit bei den Unterstützungsanfragen nicht belegt werden kann. Dabei geht WiN durchaus nicht bürokratisch vor, aber ein Einkommensnachweis oder ein Nachweis über bestehende offene Forderungen ist schon notwendig, wenn die Anfrage nicht seitens der Stadt oder einem Anbieter sozialer Unterstützungsangebote eingereicht werden, die die finanzielle Situation der Familien schon festgestellt haben.

Bei einem Teil der Anfragen stellt sich heraus, dass die Notsituation ohne WiN oder durch die Vermittlung von WiN behoben werden konnte. Und manchmal müssen wir auch eine Unterstützung ablehnen, weil die Summe unsere Möglichkeiten übertrifft, weil WiN schon mehrere Male unterstützt hat oder weil die Anfrage unangemessen ist.

**„Wuppertaler in Not“ hat im Berichtsjahr 2024 389 Zahlungen in Höhe von 159.371,58 übernommen. In der Ausgabensumme ist der Kauf über 10.000 Euro Gutscheinen für Lebensmittel sowie 5.100 Euro für Drogenbedarf enthalten.**

Zum Vergleich:

2023: 148.338,62 Euro

2022: 130.000 Euro

## **6. Spendenaufkommen in 2024**

Die Arbeit von WiN ist zu 100 Prozent auf Spenden angewiesen. Bisher können wir die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen noch aus Rücklagen ausgleichen.

**2024 erhielt WiN 498 Spenden mit der Gesamtsumme von 120.876,45 Euro.**

Zum Vergleich:

2023: 99.696,40 Euro

2022: 120.000 Euro

## 7. Danksagung

Wie in jedem Jahr muss unser erster Dank den mittlerweile 17 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen gelten. Wir sind besonders dankbar dafür, dass sich weitere Menschen gefunden haben, die es uns ermöglichen, die schwierige Situation im Wuppertaler Osten zu entspannen. Es sind viele Stunden Lebenszeit, die diese Menschen WiN und damit den Bürger\*innen in unserer Stadt geduldig und zugewandt zur Verfügung stellen. Es sind unendlich viele zeitnahe Telefonate, das Schreiben qualifizierter Berichte zu all den Anfragen und vor allem die Hausbesuche bei den Menschen, das Zuhören bei deren Sorgen und langjährigen Leidensgeschichten, die die ehrenamtlichen Teammitarbeiter\*innen leisten.

Wir danken auch in diesem Jahr der Stadtsparkasse Wuppertal, die die aufwändige Buchführung und die vielen Überweisungen aus WiN-Mitteln übernommen hat.

Neben den Mitarbeiter\*innen von Radio Wuppertal und der Wuppertaler Rundschau danken wir in diesem Jahr ganz besonders der Westdeutschen Zeitung, deren Mitarbeiterinnen in 77 Fällen verständnisvoll ihre Telefonleitungen und ihre Mitarbeiter\*innen zur Verfügung gestellt haben, wenn das Kontaktformular nicht ausreichte.

Wir danken dem Weißen Ring, der hilfreich mit uns bei entsprechenden Anfragen zusammenarbeitet.

Und wir danken dem Jobcenter und den städtischen Institutionen, die uns bei schwierigen Anfragen beraten haben.

Vor allem aber danken wir den Spender\*innen, die unsere Arbeit erst möglich machen! WiN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen. Nur durch die große finanzielle Unterstützung durch diese Spenden ist unsere Arbeit überhaupt erst möglich. Die damit verbundene Wertschätzung ist auch ein Teil unserer Motivation.

Deshalb möchten wir abschließend die Leser\*innen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WiN auch in 2025 mit Spenden zu unterstützen und bei ihren Freunden und Bekannten in diesem Sinn für ein bürgerliches Engagement zu werben.

Die Arbeit von „Wuppertaler in Not“ weist ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität und einen verantwortungsbewussten nachvollziehbaren Umgang mit Spendengeldern auf.

## 8. Was sonst noch wichtig ist

Dieser Transparenz- und Rechenschaftsbericht beschäftigt sich wie immer vorrangig mit Zahlen und Kategorien, aber im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der einzelne Mensch mit seinem individuellen und oft komplizierten, fassungslos machenden und erschütternden Schicksal.

- Eine Familie befindet seit 2008 (!) in der Schuldnerberatung. Sie hat vier minderjährige Kinder (6,11,14 und 15 Jahre). Aufgrund von krankheitsbedingter Arbeitslosigkeit des Vaters bezieht die Familie seit langem ALG II. Die Mutter übt einen Minijob aus. Die steigenden Lebensmittel- und Energiekosten belasten die Familie stark und es ist für sie selbst keine Ersatzbeschaffung der maroden Einrichtung zu finanzieren. WiN finanziert über den Möbeldiscounter Küchentisch, 6 Stühle, sowie Betten, Lattenroste und Matratzen für die 4 Kinder sowie einen Kleiderschrank von insgesamt 3000 Euro.
- Eine rechtliche Betreuerin der Lebenshilfe fragt für einen betreuten Herrn 130 Euro für eine gebrauchte Waschmaschine und 60 Euro für eine Winterjacke an. Die ins Auge gefasste gebrauchte Waschmaschine kostet 130€ und eine angemessene Winterjacke 60€. Sie bedankt sich vielmals für die schnelle Rückmeldung und richtet auch Grüße von dem Herrn aus, der überaus erleichtert war nach unsrer Rückmeldung.
- Eine Familie mit zwei kleinen Kindern (6 und 2 Jahre) hat - nachdem sie ihre Wohnung und der Mann seinen Job verloren haben und zwischenzeitlich bei Freunden untergekommen ist - zum 1. März eine neue Wohnung bezogen, die sehr spartanisch eingerichtet war. Die Möbel der Familie sind noch bei Freunden eingelagert. Die Bearbeitung des Antrags auf Bürgergeld verzögert sich, so dass nachvollziehbar aktuell kein Geld zum Erwerb von Lebensmitteln zur Verfügung steht. Es handelt sich um einen einmaligen finanziellen Engpass, da der Familienvater zum 1. April eine neue Anstellung als Elektriker hat. WiN überbrückt mit 400 Euro und zwei Gutscheinen zu je 30 Euro für die Kinder. Aufgrund der Dringlichkeit hat WiN die Familie noch am gleichen Tag aufgesucht.
- Eine 55 Jahre alte Dame hatte eine Herzklappenoperation mit verschiedenen gesundheitlichen Folgen und ist derzeit nicht in der Lage, die vom JC angebotenen Vollzeitstellen anzutreten. Sie lebt vom Bürgergeld, das für den Monat Dezember für die anstehenden Ausgaben nicht ausreicht. WiN erfüllt ihren Wunsch auch in

Anbetracht der 6 Enkelkinder. Sie erhält eine Überweisung von 250€ und 2 Gutscheine der Drogeriekette.

- Einer andren Dame wurde bei ihrem Auto eine Scheibe eingeschlagen und die Handtasche mit sämtlichen Papieren gestohlen. Sie hat den Vorgang bei der Polizei angezeigt und wurde bereits über die Einstellung des Verfahrens informiert. Die Kosten für eine neue Scheibe mit Einbau und die Wiederbeschaffung der Papiere liegen bei etwa 500 Euro. Sie lebt von einer kleinen Rente und Grundversicherung. Sie ist technisch wenig versiert und nicht in der Lage, Fotos von den Schriftstücken an eine Mail zu hängen. Nach Rücksprache im Team wurden die Aussagen als so glaubwürdig eingeschätzt, dass WiN ihr eine Überweisung von 500 € zugesagt hat, wofür sich die Dame sehr bewegt bedankt hat.
- Eine alleinerziehende Mutter lebt mit ihren 6 Kindern in ärmlichen Verhältnissen. Sie bezieht Leistungen vom Job Center. Die Kinder schlafen auf Matratzen auf den Boden. Es gibt nur ein Bett für die Zwillinge. Die Hausaufgaben werden am Küchentisch in der Küche gemacht. Die Familie besitzt 4 Stühle für 6 Personen. Die Kleiderschränke sind kaputt und nicht mehr funktionsfähig. Die Familie war beim Hausbesuch sehr nett und offen und die Wohnung gepflegt. Die Kinder sind in Ausbildung bzw. besuchen regelmäßig die Schule. WiN möchte die Familie mit einer neuen Waschmaschine und neuen Möbeln – gerade für die Kinder - unterstützen. Dafür werden 1600 Euro beim Möbeldiscounter freigegeben.
- Einem Rentner wird am Wuppertaler Hauptbahnhof sein Portmonee entwendet. Die Anzeige und Sperrung erfolgte erst später, da er den Diebstahl zunächst nicht bemerkt hatte. Leider waren in der Börse auch die Pin-Nummern in Telefonnummern versteckt vorhanden. Deshalb zahlen Sparkasse und Deutsche Bank nicht. Die Diebe haben sein Konto innerhalb der Zeit mit vier Beträgen um jeweils 400 Euro leerräumt. Der Herr hat monatlich circa 1200 Euro für den Lebensunterhalt, Miete und Strom zur Verfügung und große Angst vor Wohnungsverlust. Zum Zeitpunkt der Anfrage unterstützt ihn sein Sohn mit Lebensmitteln. WiN überweist 2 Monatsmieten zu je 490 Euro direkt an den Vermieter.
- Die kleine E. ist schwer an Diabetes Typ 1 erkrankt. Eine Dame begleitet ehrenamtlich Grundschulkindern mit dieser Erkrankung auf Klassenfahrt: „Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, ich verdiene nicht daran und mache keinen Urlaub auf anderer Leute Rücken.“

Ich verbringe eine sehr verantwortungsvolle Zeit mit einer pflegeintensiven Erkrankung, teilweise ist es schon vorgekommen, dass ich stündlich in der Nacht aufstehen musste um ein Kind zu versorgen.“ Die Dame nimmt dafür Urlaub. Für die anfallenden Kosten der Klassenfahrt sucht sie Unterstützung, da sich keine Krankenkasse und keine städtischen Stellen zuständig erklären. Nach Rücksprache mit der Schule teilen sich der Schulverein und WiN die Kosten von 350 Euro, damit E. nicht von dem gemeinsamen Erlebnis ausgeschlossen wird.

- Frau M. wendet sich an WiN, weil sie dringend finanzielle Unterstützung benötige. Sie ist seit Juni 2022 in Deutschland und studiert an der Hochschule Furtwangen Wirtschaftsinformatik im 5. Semester. Seit ihrer Ankunft hat sie ihr Leben in Deutschland durch Nebenjobs und Ersparnisse finanziert. „Es war nicht immer leicht, aber ich habe es geschafft, mein Studium und meine Arbeit in Balance zu halten.“ Derzeit befindet sie sich in einer sehr schwierigen Lage. Die Rückmeldefrist für das nächste Semester endet am 02.09.2024, und sie muss 1650 Euro an Studiengebühren zahlen. Es fehlen ihr noch 600 Euro, um die volle Summe rechtzeitig zu überweisen. Wenn diese Frist nicht eingehalten wird, droht ihr die Exmatrikulation, was nach all der harten Arbeit bisher eine Katastrophe wäre. Sie ist vor kurzem nach Wuppertal gezogen, weil sie am 01.08.2024 ein Praktikum in Ratingen begonnen hat. Die Kosten für den Umzug in ein Zimmer in Wuppertal, die Kautions- und die Einrichtung des Zimmers haben jedoch ihre finanziellen Reserven erschöpft. Obwohl Frau M. für das Praktikum bezahlt wird, hat sie noch kein erstes Gehalt erhalten. Ihr Studium kann sie von Wuppertal aus online fortführen. WiN hat einen Zuschuss von 450 Euro gewährt, den Rest haben Frau M. Freundinnen geliehen.
- Frau S. lebt mit ihren beiden Kindern zusammen und erhält Sozialleistungen. Da sie aktuell vermehrt mit Migräne und Kopfschmerzen zu kämpfen hat, konnte sie einen Augenarzttermin vereinbaren. Es stellte sich heraus, dass sie dringend eine stärkere Brille benötigt. Der Optiker bietet leider keine Ratenzahlung an. Die Rechnung in Höhe von 343,90€ kann sie nicht begleichen. WiN vereinbart mit dem Optiker die Übernahme der Kosten.

Wuppertal. Februar 2024